



DORFMODERATION NIEDERAHR

Dokumentation des 1. Treffens im Arbeitskreis A „Dorfgemeinschaft“

Betreff: Dorfmoderation in Niederahr – DE1703

Teilnehmer: Herr Ortsbürgermeister Girhard, Ortsgemeinde Niederahr
8 Bürgerinnen und Bürger
Thomas Zellmer, Büro Stadt-Land-plus (Protokoll)

Datum: 21.08.2017, 19.00 bis ca. 22.00 Uhr

Einführung

Unter der Leitung des Moderators Thomas Zellmer eröffnete der Arbeitskreis A „Dorfgemeinschaft“ im Wintergarten der Halle die erste Runde der AK-Treffen. In einem kurzen Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen der Dorfmoderation (Auftaktveranstaltung und Dorfrundgang) sowie das Kooperationsprojekt mit der Verbandsgemeinde Westerburg „Starke Kommunen- Starkes Land“ (vgl. Anlage 1) wurden die dem AK „mitgegebenen“ Themen zusammengetragen:

- Miteinander,
- Nah-Versorgung,
- Kulturelle Angebote/soziale Einbindung,
- Mobilität/ÖPNV,
- Ehrenamts-Beauftragter (zur Stärkung des Ehrenamts),
- Neue Wohnformen,
- Gesundheitsangebote für Senioren



Im Laufe des Treffens wurden weitere Themen aufgenommen bzw. die bereits genannten ergänzt:

- Dorf-Café,
- Homepage, Facebook und Co,
- Angebote für Kinder und Jugendliche,
- Generationenverbindende Angebote,
- Vernetzung.



Nach der Themensammlung stellten die Teilnehmer sich und Ihre Motivationen zur Teilnahme am Arbeitskreistreffen vor. Genannt wurden u.a.:

- Neue Wohnformen für Senioren: Angebote fehlen im Ort, Mutter musste in ein betreutes Wohnen in der Nähe ausweichen, Planungen einer neuen Wohnform für Senioren in Dreikirchen interessant
- „Neues Wohnen“. Meudt ist hier aktiv, aber es scheint wenig Entwicklung drin
- (Kulturelle) Angebote stärken
- Niederahr voranbringen, das Dorf attraktiv gestalten, kulturelle Angebote ausprobieren (es ist oft eine Frage von Angebot und Nachfrage)
- das Miteinander stärken
- sich auch um die kümmern, die nicht in den Vereinen organisiert sind
- Versorgung stärken („online-Bäcker“)
- Angebote auch für Jugendliche
- Integration von Neubürgern
- Kümmerer/„Vernetzer“ von und für Menschen
- Kontakte ermöglichen
- weniger das kulturelle Angebot erweitern als vielmehr das bestehende Angebot auslasten durch Aktivieren und gemeinsamen Nutzen
- Mobilität in allen Lebenslagen sicherstellen

Im offenen Dialog wurden folgende Themen andiskutiert:

Dorf-Café/Dorf-Treff:

Damit wird ein Treffen für alle Generationen umschrieben, an zentraler Stelle im Dorf (Dorfgemeinschaftshaus?) mit Kaffee und Kuchen (hin bis zum Bier am Abend?).

Evtl. könnte ein erstmalig organisierter „mobiler Markt“ für den Kuchen zum Kaffee sorgen. Eine weitere Variante wäre, dies um Fastnacht herum als „Trockensitzung“ zu organisieren, bei der jeder Kuchen mitbringt. Evtl. könnten hier die Organisatoren des Seniorennachmittags unterstützen.

Das Dorf-Café soll in Verbindung mit der Nahversorgung gedacht und besprochen werden.

Mobilität/Bürgerbus:

Es gibt zahlreiche funktionierende Bürgerbusse (www.buergerbus-rlp.de) (und einige inzwischen wieder aufgegebene) sowie niedrigschwelligere Mobilitätsangebote (z.B. Reiler Ehrenmobil, Seniorenfahrdienste diverser Einrichtungen, Generatio-

The image shows a corkboard titled "DORFERNEUERUNG NIEDERARR" with the subtitle "Dem Dorf die Mitte wiedergeben!". The board is covered with sticky notes and handwritten notes, organized into several sections:

- MARKUS:** NEUE WOHNFORMEN
- THOMAS W:** MOBILITÄT/ ÖPNV
- Hubert WOLFGANG:** DORF-CAFE / MOBILER MARKT, NAHVERSORGUNG
- DETLET:** VERNETZUNG, MIT EINANDER
- GERHARD:** KULTURELLES ANGEBOT
- IRIS:** ANGEBOTE FÜR SOZIALE EINBINDUNG, GENERATIONEN-ANGEBOTE (LEISTUNGEN, FREIZEITANLEGEN ...)
- HEIKE:** GESUNDHEITS-ANGEBOTE (FÜR SENIOREN)
- ANGEBOTE FÜR KINDER + JUGENDLICHE** (bottom left)
- IDEENSPEICHER:** "ERREICHBARKEITSMITTLER" - BEAUFTRAGTER, KOMMUNIKATION: HOMEPAGE, FACEBOOK UND CO.
- HAUSAUFGABEN:** → MODELLE VON BÜRGERBUSSEN, → BEDARF ERMITTELN: → NETZWERK: FRAGEBOGEN



nengemeinschaft Ruppach-Goldhausen lebenswert e.V. <http://www.ru-go.de/fahrdienste.html> etc.). Andere Gemeinden richten eine „Mitfahrerbank“ ein (z.B. <http://mitfahrerbank.com/so-gehts/die-idee/>). Hier darf allerdings die Rückfahrt nicht vergessen werden. Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Mobilität für Jugendliche, die noch nicht selbst mobil sind, v.a. aber für Senioren, die nicht mehr mobil sind, zu verbessern. Der ÖPNV ist meist nur im Schülerverkehr präsent, aber wenig attraktiv. Diese Lücke im Angebot wird in diesen Gemeinden z.B. für Fahrten zum Einkaufen oder zu Ärzten durch ehrenamtliche Initiative geschlossen.

Vernetzung

Der Vernetzung kommt bei allen Aktivitäten eine bedeutende Rolle zu. Auf der einen Seite bestehen bereits viele Angebote (die manchmal besser angenommen/besucht werden könnten), auf der anderen Seite dürfte es zahlreiche Menschen geben, die diese Angebote (vermutlich) gerne (in Gesellschaft) nutzen würden. Manchmal fehlt es an einer Aufforderung zur Teilnahme, manchmal an netter Gesellschaft, manchmal aber auch am Wissen um die angebotenen Dienste und Veranstaltungen.

Hier geht es also nicht darum, neue Angebote (Freizeitaktivitäten, Nachbarschaftshilfe, Mobilitätsangebote etc. zu schaffen, sondern die Anbieter und Nutzer „zusammenzubringen“. Für ein Gelingen dieses Ansatzes ist nach Einschätzung des Moderators ein hohes Vertrauen in die handelnden Personen erforderlich.

Bedarfsumfrage

Kontrovers wurde diskutiert, ob nicht vielleicht eine Befragung wichtige Hinweise auf Wünsche und Bedarf von Aktivitäten und neuen Angeboten in Niederahr geben könnte. Insbesondere im Themenbereich Mehrgenerationenhaus/Neues Wohnen bestand Unsicherheit, inwieweit dies in Niederahr gewünscht/erforderlich ist. Andere Gemeinden im Umfeld sind hier bereits aktiv.

In diesem Zusammenhang wurde auf die Umfrage 55+ im Rahmen der Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes Land“ verwiesen (vgl. Anlage 2). Alternativ zu einer möglichen Umfrage könnte eine Bürgerversammlung zu diesem Thema organisiert werden, z.B. mit einem externen Referenten, um das Interesse abzufragen.





Neues Wohnen

Davon losgelöst ist eine mögliche Senioren-Wohngemeinschaft/Pflege-WG (statt Pflegeheim) zu sehen. Hier dürfte für eine Entscheidung, das Thema aufzugreifen, weniger der Wohnwunsch als vielmehr der tatsächliche und absehbare Bedarf ausschlaggebend sein. Dieser Bedarf kann i.d.R. im Gespräch mit den ambulanten Pflegediensten abgeschätzt werden.

Deutlich wurde auch, dass die Zielgruppe einer Neuen Wohnform – sofern es nicht um eine Pflege-WG geht – die Gruppe „55 +“ ist. Es geht um Menschen, die sich Gedanken um die Gestaltung ihres „3. Lebensabschnitts“ machen und das Interesse haben, für sich (zusammen mit anderen) eine neue Perspektive zu entwickeln. Da sich vermutlich kaum jemand in dieser Zielgruppe zu den „Senioren“ zählt, wird der Begriff „Neues Wohnen“ verwendet.

Guter Startpunkt einer Recherche zum Thema Neues Wohnen ist der Wissenspool des kompetenznetzwerks-Wohnen (<http://www.kompetenznetzwerk-wohnen.de/sub/de/wissenspool/>).

Rolle des Arbeitskreises im Verhältnis zum Gemeinderat

Unsicherheit herrschte zunächst auch bzgl. der Rolle des Arbeitskreises – insbesondere im Verhältnis zum Gemeinderat. In der Diskussion wurde deutlich, dass der Gemeinderat sehr viele (andere) Themen auf der Agenda hat und sich nicht in der gleichen Intensität um die Themen der Dorfmoderation kümmern kann wie die Arbeitskreise. Da eine Verschränkung von Arbeitskreisen und Gemeinderat gegeben ist und alle Protokolle der Dorfmoderation veröffentlicht werden, dürfte der Informationsfluss in den Gemeinderat gegeben sein.

Formal müssen Projekte, die mit größeren Kosten verbunden sind, im Gemeinderat entschieden werden. Jenseits dessen kann der Arbeitskreis jedoch frei agieren und die Themen selbst bestimmen und selbständig bearbeiten.

In der Diskussion wurde deutlich, dass alle Themen im Arbeitskreis behandelt werden sollen. Zunächst zurückgestellt wurden die Kinder- und Jugendthemen. Nach dem ersten Treffen der Kinder und der Jugendlichen sind deren Wünsche bekannt und der AK kann darauf bei Bedarf reagieren.

Zunächst vertagt wurde auch das Thema „Kommunikation“ (Homepage, Facebook, und Co.), da auch hier evtl. Impulse aus den Treffen mit den Jugendlichen kommen sowie das Thema „Ehrenamts-Beauftragter“.



Hausaufgaben

Zum nächsten AK-Treffen bereiten die Mitglieder folgende Themen vor und stellen Ideen und Anregungen dazu vor:

Thema	Vorbereitung durch
Neue Wohnformen	Markus Hoffarth-Righetti
Mobilität/ÖPNV	Thomas Wagner
Dorf-Café, Mobiler Markt/Nahversorgung	Wolfgang Pees Hubert Wörsdörfer
Vernetzung	Detlef Dupp
Kulturelles Angebot	Gerhard Klein
Generationenverbindende Angebote, soziale Einbindung	Iris Trumm
Gesundheitsangebote (auch für Senioren)	Heike Righetti

Offene Themen für weitere Treffen:

- Ehrenamtsbeauftragter
- Kommunikation: Homepage, Facebook und Co.
- Angebote für Kinder und Jugendliche

Das nächste Treffen findet am Montag, den **23.10.2017 um 19.30 Uhr** an gleicher Stelle statt.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Thomas Zellmer/mh
Dipl.-Geograf
Boppard-Buchholz, 31.08.2017

Anlagen:

1. „Ortssteckbrief Niederahr mit Handlungsempfehlungen“ der Zukunftsinitiative Starke Kommunen – Starkes Land (SKSL).
2. „Grundsatzpapier Lange leben im Dorf“ der Zukunftsinitiative Starke Kommunen – Starkes Land (SKSL).

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Girhard, Ortsgemeinde Niederahr
- Frau Damrau, Verbandsgemeindeverwaltung Wallmerod
- Herr Braun, Kreisverwaltung Westerwaldkreis
- Mitglieder der Arbeitskreise (soweit E-Mail-Adresse bekannt)